

## **Beitrag des Frauenverbands Courage am 1. Mai 2020 in Frankfurt**

Seit 130 Jahren steht der 1. Mai für den Kampf der Arbeiter und Arbeiter\*innen für ihre grundlegenden Rechte und für eine von Ausbeutung und Unterdrückung befreite Zukunft.

Seit 2011 ist er auch ein gemeinsamer Kampf- und Aktionstag der „Weltfrauen“-Bewegung. Die Zahl der berufstätigen Frauen wächst weltweit. In Ländern wie Bangladesch stellen sie sogar Mehrheit der Beschäftigten in der Industrie. Und ohne uns Frauen gibt es keine Lösung der brennenden Fragen der Menschheit.

Durch die Corona-Pandemie ist die Organisierung der Aktivitäten zum 1. Mai 2020 eine besondere Herausforderung. Toll, dass diese Kundgebung vom Internationalistischen Bündnis organisiert wurde. Es gab auch bei uns im Verband eine Auseinandersetzung darum, ob es nicht verantwortungslos sei die Straße zu gehen.

**Aber wer ist verantwortungslos? Wir nehmen die Corona-Pandemie durchaus ernst.** Die Herrschenden dagegen haben das sehenden Auges nicht getan. Sie waren seit fast 10 Jahren vor einer solchen Pandemie vorgewarnt. Und haben trotzdem keine Vorsorge getroffen – zu teuer!

In Läden, Parks und Betrieben – soll Abstand halten möglich sein. Und bei Demonstrationen sollen wir dazu nicht in der Lage sein? Das ist lächerlich.

**Ja, wir sind „systemrelevant“** – unsere Arbeit ist unverzichtbar – ob in der Produktion, im Gesundheitswesen, bei Erziehung und Bildung, im Handel, im Transportwesen, in der Familie ... . Das wissen wir schon lange. Jahrelang kämpfen Erzieherinnen, Krankenschwestern, PflegerInnen, ... für höhere Löhne, bessere Personalschlüssel, kleinere Gruppen und Klassen. Und nun, nachdem das offizielle Dankesagen vorbei ist, bekommen Krankenschwestern und Pfleger, die besonderer Gefährdung ausgesetzt sind, längere Arbeitszeiten aufgebremmt und sollen mit einer mikrigen Einmalzahlung abgespeist werden. Die Familien und besonders die Frauen dürfen die Lasten der Schul- und Kitaschließungen, der Schließung der Werkstätten und Tageeinrichtungen für behinderte Menschen tragen. Beengte Wohnverhältnisse, Einsamkeit, Existenzängste - viele Menschen – Alleinerziehende und Eltern jüngerer Kinder sind am Limit! Ohne Solidarität untereinander würde gar nichts mehr laufen!

**Ja wir sind „systemrelevant“ – aber diesem am Profit ausgerichteten Gesellschaftssystem sind wir als Menschen nichts wert.** Unserer Stimme müssen wir schon selber Gehör verschaffen, ob im Streik oder auf der Straße. Dieses Recht lassen wir nicht nehmen!

**Nein zum drastischen Abbau demokratischer Rechte.**

**Ja zu ausreichendem Gesundheitsschutz – auch für die Flüchtlinge in den Sammellagern an den EU-Grenzen und in den Unterkünften hierzulande.**

**Damit gerade mal 47 Kinder nach Deutschland kommen durften hat es Monate gedauert. Der Unfähigkeit und Kaltschnäuzigkeit der Herrschenden steht eine große – auch grenzenlose Solidarität der einfachen Menschen entgegen.** „Solidarität International“ hat mit der „OXI Lesbos resitis Corona“ einer Selbsthilfeorganisation von BewohnerInnen und Flüchtlingen in Moria Lesbos einen Solidaritätspakt geschlossen. Wir vom Frauenverband Courage haben uns in diesem Projekt verpflichtet eine kurze Kampagne zur Sammlung von Sachspenden zu organisieren. Innerhalb von 14 Tagen kamen um die 80 Nähmaschine, kiloweise Stoffe, Scheren, Bügeleisen, sonstiges Nähzubehör zusammen. 10 Paletten rollen gerade in Richtung Griechenland. Dort wollen die Frauen Gesichtsmasken nähen und eine Näh-Werkstatt im Lager einrichten. In kürzester Zeit kamen auf dem Spendenkonto von SI 50.000 Euro an - für Wasser, Müllentsorgung, die Produktion von Seife usw. Weitere Spenden werden benötigt. **Das zeigt, was wir solidarisch und organisiert erreichen können.**

Ob Arbeiterbewegung oder Frauenbewegung - wir tragen Verantwortung dafür, wohin sich die Gesellschaft entwickeln soll. Wir müssen heute mehr denn je, unseren Blick weiten und über gesellschaftliche Alternativen zu diesem Profitsystem streiten und uns organisieren.

**Arbeiterbewegung und Frauenbewegung, Jugend- und Umweltbewegung – Hand in Hand – international verbunden - für eine Gesellschaft ohne Ausbeutung, Unterdrückung, Krieg und Umweltzerstörung.  
Für eine lebenswerte Zukunft!**